



**Fokus Nr: 1 – Freiburg**

***Comment un urbanisme participatif accompagné peut favoriser la cohésion sociale***  
**Wie eine begleitete partizipative Stadtplanung den sozialen Zusammenhalt fördern kann**

Im Quartier Schönberg (ein stark verdichtetes Quartier der Stadt Freiburg) wirken sich städtebauliche Probleme auf das Leben im Alltag aus. Das dichte Stadtgefüge besteht hauptsächlich aus Wohnraum. Augenfällig ist im Verhältnis zur Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner vor allem, dass es kaum Erdgeschossnutzungen und nur wenige öffentliche Räume gibt. Gleichzeitig ist echtes Potenzial vorhanden, wenn man die zahlreichen Rasenflächen zwischen den Gebäuden betrachtet, die zurzeit kein Nutzungspotenzial bieten.

Diese Situation verstärkt das Gefühl, in einer Schlafstadt zu leben. Ein Gefühl, das vor allem bei den Jungen im Quartier omnipräsent ist. Diese Identität, kombiniert mit dem Mangel an Raum für Begegnungen und fehlenden Möglichkeiten der Rauman eignung, führt zu einem Perspektivenmangel und hat Auswirkungen auf die Stimmung im Quartier.

Die Ziele einer Verdichtung gehen daher mit den Herausforderungen einer Beruhigung und einer Steigerung des Wohlbefindens der Bewohnerinnen und Bewohner des Schönberg-Quartiers einher.

Unter den zahlreichen positiven Entwicklungen sind unsere Ziele:

- dass die Partizipation der Anwohnerinnen und Anwohner in Form der Mitgestaltung und der Ko-Konstruktion als Hebel wirkt, damit ein Programm und eine geeignete Form entstehen, und dass sie eine starke Aneignung auslöst, damit die verschiedenen Anlagen und Installationen respektiert werden und nachhaltig sind;
- dass der Mehrwert in Sachen Lebensqualität die Mieterinnen und Mieter im Quartierleben einbindet, damit sie sich dort willkommen und wohl fühlen.

Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir uns für eine enge Zusammenarbeit zwischen den sozialen Akteuren im Quartier, den städtischen Baubehörden, den Privateigentümern und den Bewohnerinnen und Bewohnern ein, um experimentelle und entwicklungsfähige Partizipationsprozesse einzuführen.

*Kontakte*

*Michael Schweizer, Abteilungsleiter der Zentren für soziokulturelle Animation, Stadt Freiburg*

*Benoit Beurret, soziokultureller Animator beim Verein REPER. Vormalig Projektleiter bei urbz. Mitarbeiter am Schweizer Pavillon an der Biennale Architettura 2020–21 in Venedig*

Der 2006 gegründete Verein REPER ist eine gemeinnützige Organisation. Die Zentren für soziokulturelle Animation sollen ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche sein und die Bevölkerung unterstützen, um das Quartierleben zu fördern.

*Verein REPER: [www.reper-fr.ch/de](http://www.reper-fr.ch/de)*

*Kollektive, die im Rahmen des Projekts mitwirken werden: [bruidufrigo.com](http://bruidufrigo.com), [construclab.net](http://construclab.net)*